

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 16/4027

Wirtschaftsverband der Baustoffindustrie Nord-West e.V.
Eiffestraße 462 • 20537 Hamburg

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Innen- und Rechtsausschuss

Postfach 71 21

24171 Kiel

E-Mail: innenausschuss@landtag.ltsh.de

WVB

Wirtschaftsverband
der Baustoffindustrie
Nord-West e.V.

**Mündliche Anhörung des Innen- und Rechtsausschusses zum Entwurf
des Landesentwicklungsplans für das Land Schleswig-Holstein 2009
Kernpunkte des WVB**

Sehr geehrte Damen und Herren,

bezugnehmend auf die mündliche Anhörung zum Entwurf des Landesentwicklungsplans Schleswig-Holstein 2009 am 04.03.09 im Innen- und Rechtsausschuss des schleswig-holsteinischen Landtags möchten wir Ihnen vorab schriftlich die Kernpunkte unserer zu erwartenden, mündlichen Stellungnahme zukommen lassen.

Bereits im Juni des vergangenen Jahres hatte der Wirtschaftsverband der Baustoffindustrie Nord-West e.V. (WVB) aus der Sicht der schleswig-holsteinischen Kies- und Sandindustrie umfangreich Stellung zum Entwurf des LEP genommen.

Dabei wurden unsere Anmerkungen und Ergänzungsvorschläge durch eine rohstoffwirtschaftliche Stellungnahme nebst Karte vom Geologischen Büro ALKO GmbH, Kiel, ergänzt.

Gerne nehmen wir aktuell die Gelegenheit wahr, Ihnen noch einmal die Kernpunkte unserer Anmerkungen bzw. Änderungsvorschläge zum LEP nachfolgend zu erläutern:

Die Versorgung mit oberflächennahen Rohstoffen (hier: Kiese und Sande) ist von erheblicher, volkswirtschaftlicher Bedeutung. Die Branche ist, um wirtschaftlich arbeiten zu können, auf eine langfristige Planung angewiesen. Bei der Erschließung neuer Standorte, von der Untersuchung über die Planung bis zur Genehmigung, bei der 10 Jahre "ins Land gehen" können, ist eine Sicherung der hierfür erforderlichen Investitionen durch raumordnerische Maßnahmen zwingend erforderlich.

Um mittel- und langfristig Rohstoffgewinnungsflächen bedarfsgerecht sichern zu können, **müssen** die etablierten Standorte und die noch nicht erschlossenen, aber bekannten Vorkommen an Kiesen und Sanden als Scherpunkträume im LEP dargestellt werden.

Ansprechpartner:
Dipl.-Ing. Thomas Prenzer

Telefon: 040 / 25 17 29 13

Telefax: 040 / 25 17 29 20

E-Mail: tprenzer@wvbnw.de

Datum: 02.03.2009

LEP09sh_stell.doc

Geschäftsstellen:
Haus der Baustoffindustrie
Düsseldorfer Straße 50
47051 Duisburg
Telefon: 0203 / 99 23 9-0
Telefax: 0203 / 99 23 9-99
E-Mail: info@wvbnw.de
www.wvbnw.de

Eiffestraße 462
20537 Hamburg
Telefon: 040 / 25 17 29-0
Telefax: 040 / 25 17 29-20
E-Mail: info@wvbnw.de
www.wvbnw.de

Bankverbindung:
HSBC Trinkaus & Burkhardt, Düsseldorf
BLZ 300 308 80
Kto.-Nr. 001 1094 007

Diese raumordnerische Standortsicherung ist für die Abbaunternehmen von existenzieller Bedeutung.

Daher halten wir die im LEP genannten Schwerpunkträume für nicht ausreichend und nicht deckungsgleich zu den derzeitigen tatsächlichen Gegebenheiten in Schleswig-Holstein.

Auch unter ökologischen Gesichtspunkten (Minimierung von Transportkosten durch verbrauchsnahe Abbaustellen) ist eine Versorgung des Landes Schleswig-Holstein und der Metropolregion Hamburg mit oberflächennahen Rohstoffen und damit die Sicherung des Abbaus dieser Standorte von großer, wirtschaftlicher Bedeutung.

Aus vorgenannten Gründen wurde in unserem Auftrag ergänzend zu den im derzeitigen Entwurf des LEP ausgewiesenen Schwerpunkträumen weitere Schwerpunkträume detailliert in einer rohstoffwirtschaftlichen Stellungnahme nebst Karte durch das Geologische Büro ALKO GmbH in Kiel dargestellt. Diese Stellungnahme finden Sie als Anlage zu diesem Schreiben.

Um auch rein textlich gesehen den o.a. Sachverhalt Rechnung zu tragen, schlagen wir darüber hinaus vor, dass **Kapitel 7 Punkt 6 Rohstoffsicherung - Satz 1**, "Das die Versorgung der Bevölkerung mit mineralischen Rohstoffen eine wesentliche Aufgabe des Landes ist und als "Mussvorschrift" wie folgt umformuliert wird:

"Rohstofflagerstätten von wirtschaftlicher Bedeutung **sind** für die zukünftige Gewinnung von oberflächennahen und -fernen Rohstoffen zu sichern."

Neben der Gefahr, dass entsprechende Rohstoffabbauflächen zukünftig nicht mehr raumordnerisch dargestellt werden, hat die Kies- und Sandindustrie heute auch schon zunehmend Schwierigkeiten, sich ausreichend Flächen für den Rohstoffabbau zu sichern, weil u.a. die Landwirtschaft auch auf diese Flächen angewiesen ist.

Diese möglichen Abbauflächen fehlen der Landwirtschaft, da nach Beendigung des Abbaus, wie leider auch im Entwurf des LEPs 2009 gefordert, eine selbstständige Renaturierung (natürliche Sukzession) auf den ehemaligen Abbauflächen gefordert wird.

Einen rechtlich so eingeschränkten Rahmen zur Wiederverfüllung von Abgrabungsflächen sieht das gerade verabschiedete Landesnaturschutzgesetz des Landes Schleswig-Holstein vom 06.03.07 in § 1 Abs. 3 Ziffer 7, letzter Satz nicht vor. Hier wird insbesondere auch von Wiedernutzbarmachung oder Rekulтивierung gesprochen. Dementsprechend sollte der LEP dem bestehenden LNatschG Schleswig-Holstein angepasst werden.

Diese Tatsache und die Vorgehensweise anderer norddeutscher Bundesländer, im großen Umfang Wiederverfüllungen von ehemaligen Abgrabungsflächen mit sauberen, nicht belasteten Böden zuzulassen, muss bei der Aufstellung des LEP berücksichtigt werden.

Entgegen der in **Ziffer 7.6 Rohstoffsicherung G(5) Abs. 1** genannten Festlegung ist zukünftig nicht davon auszugehen, dass Recyclingbaustoffe verstärkt den Einbau von Primärrohstoffen wie Kies und Sand ersetzen könnten und somit zur Minimierung der Inanspruchnahme von Abbauflächen oberflächennaher Rohstoffe beitragen würden.

Zukünftig werden die derzeit bestehenden Verwertungsquoten im Recyclingbaustoffbereich nicht mehr so erzielt werden können. Heute schon ist die Verwertung von mineralischen Bauabfällen sehr schwierig, da insbesondere

im Mischrecyclingbereich eine Vielzahl von Produkten um einen Markt konkurrieren, der ebenfalls von Naturbaustoffen genutzt wird.

Besonders bei den einfachen Recyclingbaustoffen gibt es einen stark schrumpfenden Markt. Darüber hinaus wird dieser Markt durch immer höhere Umweltaanforderungen an die Recyclingbaustoffe zusätzlich eingeschränkt.

Selbst bei öffentlichen Ausschreibungen wird der Einsatz von Ersatz- bzw. Recyclingbaustoffen nicht bevorzugt ausgewiesen bzw. gefordert. Hier sollte die öffentliche Hand mit gutem Beispiel vorangehen, um eine Steigerung der Verwertung von mineralischen Ersatzbaustoffen zu erlangen.

Darüber hinaus lässt der 1. Entwurf der Ersatzbaustoffverordnung vom November 2007, der zukünftig bundesweit den größten Abfallstrom von mineralischen Ersatzbaustoffen regeln wird, befürchten, dass ein Großteil der derzeitigen Verwertungsquoten für mineralische Ersatzbaustoffe zukünftig so nicht mehr erzielt werden können und demnach größere Mengen der jedes Jahr anfallenden mineralischen Abfälle zukünftig auf Deponien beseitigt werden müssten.

Hierzu wurde eine Studie unseres Verbandes über die zukünftigen Einsatzmöglichkeiten von Recycling-Baustoffen anhand der neuen Analytikverfahren entwickelt mit dem Ergebnis, dass rund 60 % der derzeit in der besten Recycling-Baustoffklasse zu verwertenden Materialien zukünftig anderen Verwertungswegen und/oder der Beseitigung zugeführt werden müssten. Insofern sollte der o.a. Sachverhalt im LEP berücksichtigt werden.

Wir würden es begrüßen, wenn die o.a. Vorschläge sowie die im Rahmen der mündlichen Anhörung durch den Unterzeichner gemachten Ausführungen und Sachverhalte innerhalb der Beratungen des Innen- und Rechtsausschusses des Schleswig-Holsteinischen entsprechend berücksichtigt werden könnten, stehen für Rückfragen und jederzeit gerne zur Verfügung und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Wirtschaftsverband der Baustoffindustrie
Nord-West e.V.

- Die Geschäftsführung -

gez. Prenzer

ALKO G
M
B
H

Ingenieurgeologisches Büro

ALKO GmbH · 24116 Kiel · Wilhelmsplatz 2a

Rohstofferkundung
Baugrunduntersuchungen
Umweltgeologie
Geol. und hydrogeol.
Untersuchungen

Projekt - Nr. 20/09/2412

Kiel, 28.02.2009

Rohstoffwirtschaftliche Stellungnahme
zum Entwurf
des Landesentwicklungsplans Schleswig-Holstein 2009

- Gebietsnachmeldung -

Auftraggeber: Wirtschaftsverband der Baustoffindustrie Nord-West e.V. (WVB)
Eiffestraße 462, 20537 Hamburg

Commerzbank Kiel
BLZ 210 400 10
Kto.-Nr. 79 78 000

Telefon: (0431) 14 94 44/14 94 34
Telefax: (0431) 1 49 03 89
e-mail: alko.geo@arcor.de
St.-Nr.: 1929711035

Geschäftsführerin:
Dipl.-Geol. Birgit Kosack-Bohl
Amtsgericht Kiel, HBR 2837

Inhalt:

1. VORWORT	3
2. WEITERE AUSWEISUNGSVORSCHLÄGE BZW. ÄNDERUNGEN	4
3. BEGRÜNDUNGEN FÜR DEN WEITEREN AUSWEISUNGSVORSCHLAG SCHWERPUNKTRAUM BLUMENTHAL / GREVENKRUG / SCHMALSTEDE	6

Anlagen:

Anl. 1 Auszug aus der Hauptkarte zum Entwurf des Landesentwicklungsplans

1. Vorwort

Im Auftrag des Wirtschaftsverbands der Baustoffindustrie Nord-West e.V. (WVB) haben wir im Rahmen des Anhörungs- und Beteiligungsverfahrens gemäß § 7 Absatz 1 Landesplanungsgesetz Stellung genommen (ALKO, Projekt 20/08/2412 vom 28.07.08) zum Kapitel „7.6 Rohstoffsicherung“ und zu den in der Karte zum Entwurf LEP (M 1:300.000) dargestellten Schwerpunkträumen für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe sowie - ebenfalls auszugsweise die Rohstoffe betreffend - zum Entwurf des Umweltberichtes, der als Anlage dem LEP 2009 beigelegt ist.

In unserer Stellungnahme vom Juli 2008 hatten wir weitere Vorschläge zu den o.g. Schwerpunkträumen unterbreitet, deren Ausweisung sowohl auf den bereits in den Regionalplänen dargestellten Vorranggebieten bzw. Gebieten mit besonderer Bedeutung für den Abbau oberflächennaher mineralischer Rohstoffe basiert als auch auf neuen rohstoffgeologischen sowie rohstoffwirtschaftlichen Erkenntnissen bzw. Entwicklungen fußt.

Aufgrund der zahlreichen Signaturen und farbigen Flächenmarkierungen wurde leider der fehlende Eintrag eines seit Jahrzehnten im Abbau befindlichen Lagerstättengebietes zwischen Kiel und Neumünster übersehen. Ergänzend wird daher mit dem **Ausweisungsvorschlag für** das Lagerstättengebiet **Blumenthal-Grevenkrug-Schmalstede** eine Gebietsnachmeldung zu einem Schwerpunktraum für den Abbau oberflächennaher mineralischer Rohstoffe im Kreis Rendsburg-Eckernförde eingereicht.

Unsere mit der Nachmeldung einhergehenden inhaltlichen Ergänzungen, Änderungen und Empfehlungen zum Text werden nachfolgend - aus Gründen der Vereinfachung neben den bereits eingereichten Vorschlägen - blau markiert in tabellarischer Form neben dem Originaltext aufgeführt und erläutert. Dieser neue Ausweisungsvorschlag zu den Schwerpunkträumen für den Abbau oberflächennaher mineralischer Rohstoffe ist auf dem beigelegten Kartenauszug (Hauptkarte zum Entwurf-LEP, ebenfalls im Maßstab 1:300.000) graphisch dargestellt und farbig unterlegt. Die fachlichen Begründungen für unsere Nachmeldung dieses weiteren Ausweisungsvorschlages zu den Schwerpunkträumen für die Rohstoffgewinnung werden gesondert im Kapitel 3 erläutert.

Des Weiteren bitten wir darum, diesen neuen Ergänzungsvorschlag auch *im Entwurf des Umweltberichtes* in der dort ebenfalls zum Kapitel Rohstoffe vorhandenen Tabelle 7 mit aufzunehmen.

2. Weitere Ausweisungsvorschläge bzw. Änderungen

Originaltext-Auszug des Entwurfs zum LEP-Entwurf	Änderungen, Ergänzungen, Anmerkungen zum LEP-Entwurf
<p>7.6 Rohstoffsicherung</p> <p>G (3) Der Abbau oberflächennaher Rohstoffe soll landseitig schwerpunktmäßig und vorrangig in folgenden Bereichen erfolgen:</p> <p>Kreis Herzogtum Lauenburg: Hamwarde / Gülzow / Geesthacht (Hasenthal), Groß Pampau / Büchen / Roseburg;</p> <p>Kreis Pinneberg: Appen (Etz, Unterglinde);</p> <p>Kreis Segeberg: Lentförhden / Nützen / Kaltenkirchen (Heidkaten), Stocksee / Negernbötel / Gönnebek,</p> <p>Wahlstedt / Wittenborn / Mözen / Bark;</p> <p>Kreis Stormarn: Reinbek (Ohe) / Barsbüttel (Willinghusen) / Brunsbek (Kronshorst);</p> <p>Kreis Ostholstein: Malente (Kreuzfeld);</p>	<p>7.6 Rohstoffsicherung</p> <p>Kreis Herzogtum Lauenburg: Hamwarde / Gülzow / Geesthacht (Hasenthal), Groß Pampau / Büchen / Roseburg;</p> <p>Kreis Pinneberg: Appen (Etz, Unterglinde);</p> <p>Kreis Segeberg: Lentförhden / Nützen / Kaltenkirchen (Heidkaten), Stocksee (separat darstellen) Bornhöved / Gönnebek / Tarbek / Tensfeld / Blunk / Daldorf / Negernbötel (nur neue Bezeichnung, das Symbol bei Tarbek muss verschoben werden), Anmerkung: Gönnebek wäre kreisübergreifend besser bei Rendswühren (siehe Kreis Plön) ange- siedelt! Wahlstedt / Wittenborn / Mözen / Bark;</p> <p>Krems I / Schwissel (neu hinzu) Seth / Oering (neu hinzu)</p> <p>Kreis Stormarn: Reinbek (Ohe) / Barsbüttel (Willinghusen) nur neue Bezeichnung, das Symbol muss nach Wes- ten verschoben werden). Der Bereich Brunsbek (Kronshorst) wird erweitert um Witzhave – Grande, um der dort stattfindenden Rohstoffgewinnung gerechnet zu werden. Brunsbek (Kronshorst) / Witzhave / Grande (neu)</p> <p>Wilstedt / Tangstedt / Norderstedt (neu hinzu und kreisübergreifend mit Segeberg)</p> <p>Kreis Ostholstein: Malente (Kreuzfeld) / Sieversdorf, Johannistal / Techelwitz (neu hinzu) Brackrade (neu hinzu, kreisübergreifend, gehört zum Schwerpunktbereich Bösdorf-Pfingstberg- Börnisdorf-Brackrade im Kreis Plön)</p>

<p>Kreis Plön Rendswühren Kalübbe Bösdorf (<i>zuerst nennen ↑, kreisübergreifende Lagerstätte u. dann Rendswühren etc.</i>) Rendswühren Kalübbe</p> <p>Kreis Rendsburg-Eckernförde: Eisendorf / Emkendorf / Bokel;</p> <p>Kreis Dithmarschen: Hennstedt / Tellingstedt / Pahlen;</p> <p>Kreis Steinburg Peissen / Poyenberg / Hohenlockstedt (Hohenfiert), Lägerdorf;</p> <p>Kreis Nordfriesland Ahrenshöft / Viöl / Kolkerheide;</p> <p>Kreis Schleswig-Flensburg Handewitt / Wanderup / Oeversee, Selk - Klein-Rheide - Kropp.</p>	<p>Kreis Plön Bösdorf / Pfingstberg / Börnsdorf / Brackrade (Kreis Ostholstein) (neue Bezeichnung durch Gebietserweiterung, das Symbol muss nach SW verschoben werden) Rendswühren / Gönnebek (Kreis Segeberg) Belau (Vierhusen) / Kalübbe / Dersau (nur neuer Namen)</p> <p>Kreis Rendsburg-Eckernförde: Emkendorf / Warder / Eisendorf / Bargstedt Kosel / Gammelby / Birkensee (neu hinzu) Blumenthal / Grevenkrug / Schmalstede (neu hinzu)</p> <p>Kreis Dithmarschen: Hennstedt / Tellingstedt / Pahlen; Kuden / Buchholz / Frestedt (neu hinzu)</p> <p>Kreis Steinburg Peissen / Poyenberg / Hohenlockstedt (Hohenfiert), Lägerdorf; Ottenbüttel / Huje (neu hinzu) Kremper Marsch (Blomesche Wildnis) (neu hinzu)</p> <p>Kreis Nordfriesland Ahrenshöft / Viöl / Kolkerheide;</p> <p>Kreis Schleswig-Flensburg Handewitt / Wanderup / Oeversee, Selk / Klein-Rheide / Kropp. (<i>Hier muss nur das Symbol nach SW verschoben werden</i>)</p>
--	---

3. Begründungen für den weiteren Ausweisungsvorschlag: Schwerpunktraum Blumenthal / Grevenkrug / Schmalstede

Nachfolgend werden nur die das Kreisgebiet Rendsburg-Eckernförde (Planungsraum III) betreffenden Ergänzungen der Vollständigkeit halber mit aufgeführt.

Kreis Rendsburg-Eckernförde:

Eisendorf / Emkendorf / Bokel

(im E-LEP vorhanden)

Änderungsvorschlag für die Erweiterung und Umbenennung des Schwerpunktraumes in:

Eisendorf / Bargstedt / Emkendorf / Warder

(Begründung in Stellungnahme vom Juli 2008)

Kosel / Gammelby / Birkensee

(Neuer Vorschlag)

(Begründung in Stellungnahme vom Juli 2008)

Blumenthal / Grevenkrug / Schmalstede

(Neuer Vorschlag)

Begründung:

In dem o. g. Gebiet sowie in benachbarten Orten erfolgt bereits seit Jahrzehnten die Gewinnung der weichselkaltzeitlichen glazifluviatilen Sand-Kies-Gemische; hier befinden sich mehrere, z. T. große und bereits gut erkundete Sand- und Kies- Vorkommen. Für die zur Zeit im Trockenabbau befindlichen Flächen laufen Erweiterungsplanungen, so dass auch langfristig ausreichend Flächen zur lokalen und regionalen Versorgung (Wirtschaftsräume Kiel und Neumünster) mit oberflächennahen mineralischen Rohstoffen vorhanden sind und dieses Gebiet auch in Zukunft einen weiteren Abbauschwerpunkt darstellen wird.

Bereits in den 80-er Jahren wurden in diesem Gebiet jährlich ca. 1,4 Mio. t Kiese und Sande produziert, die auch zur überregionalen Versorgung des Hauptwirtschaftsraumes Hamburg mit ca. 350.400 t beitragen und weitere ca. 448.600 t Kies wurden jährlich zur Versorgung des Wirtschaftsraumes Kiel benötigt. Das Gebiet ist aufgrund seiner rohstoffwirtschaftlichen Bedeutung auch in den Karten der oberflächennahen Rohstoffe der Bundesrepublik Deutschland 1 : 200.000, Blatt Lübeck CC2326 und Blatt Neumünster CC 2318 verzeichnet und wurde vom LANU, Abt. Geologie und Boden, als Lagerstättengebiet mit angrenzenden Rohstoffvorkommen ausgewiesen. Des Weiteren ist der Bereich sowohl im Landschaftsrahmenplan als auch im Regionalplan zum Planungsraum III verzeichnet.



Auszug aus dem Entwurf zum Umweltbericht, der als Anlage dem Entwurf zum LEP 2009 beigefügt ist:

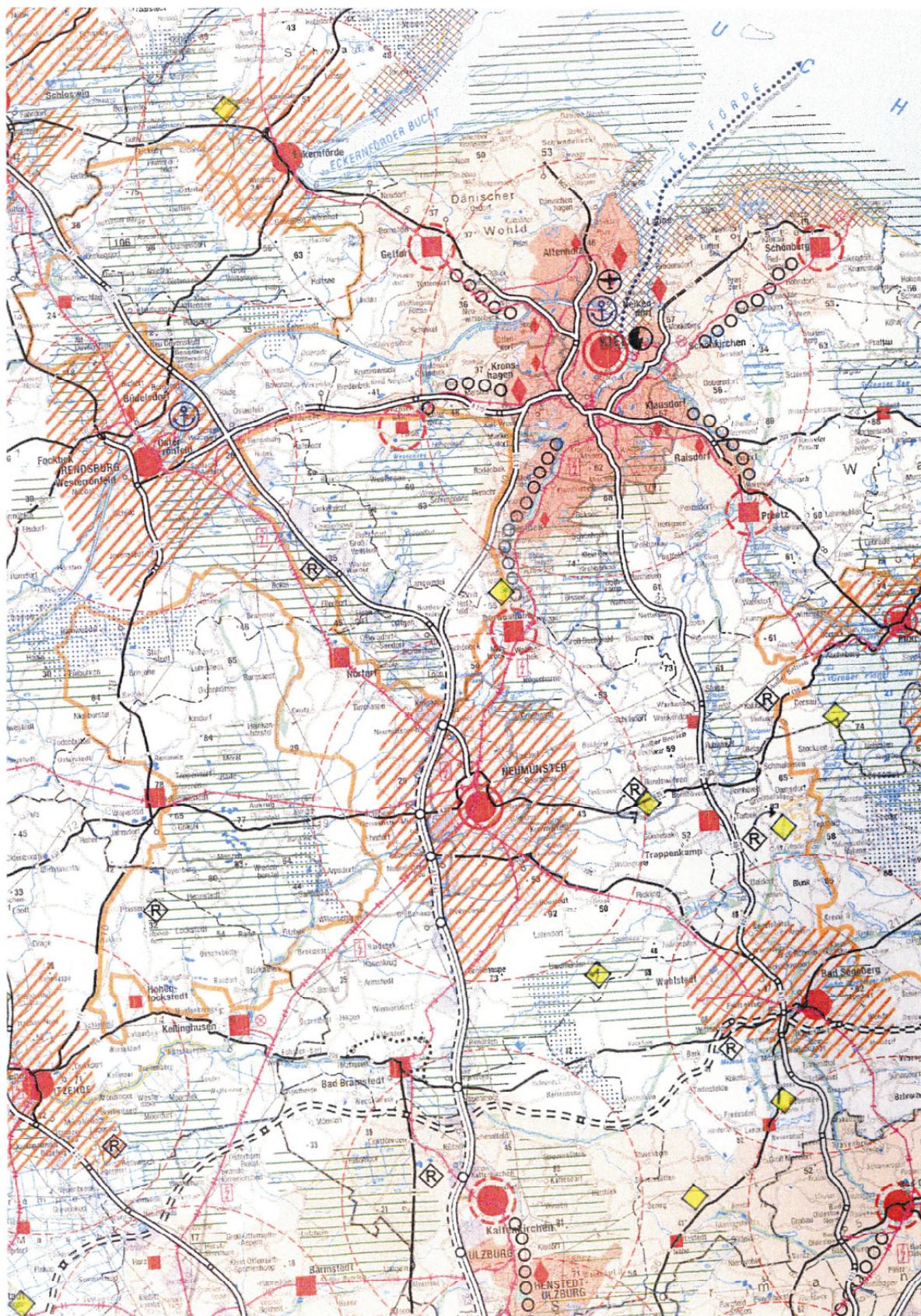
Tab. 7: Überblick über Schwerpunkträume für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe und Flächen für Natur und Landschaft

Schwerpunkträume für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe	Liegt in / in der Umgebung von Natura-2000-Gebiet	Liegt in / in der Umgebung von Vorbehaltsraum für Natur und Landschaft / Schwerpunkt- und Verbundachsenraum
Hamwarde / Gülzow / Geesthacht (Hasantal) (Kreis Herzogtum Lauenburg)	-	-
Groß Pampau / Büchen / Roseberg (Kreis Herzogtum Lauenburg)	X	-
Appen / Etz / Unterglinde (Kreis Pinneberg)	X	X
Lentförden / Nützen / Heidkaten (Kreis Segeberg)	X	X
Stocksee (separate Darstellung als eigener Abbauschwerpunkt) Bornhöved / Tarbek / Tensfeld / Blunk / Daldorf / Negernbötel (Kreis Segeberg) Rendswühren / Gönnebek (neuer Name durch Erweiterung des Abbauschwerpunktes) (Kreis Plön, Kreis Segeberg)	X	X

<p>Wahlstedt / Wittenborn / Mözen / Bark (Kreis Segeberg)</p>		
<p>neu hinzu: Kremsl / Schwissel (Kreis Segeberg)</p>		
<p>neu hinzu: Seth / Oering (Kreis Segeberg)</p>		
<p>Reinbek (Ohe) / Barsbüttel (Willinghusen) und Brunsbek (Kronshorst) / Witzhave / Grande (durch Erweiterung zusätzlicher Abbauschwerpunktraum) (Kreis Stormarn)</p>	x	-
<p>neu hinzu: Wilstedt / Tangstedt / Norderstedt (Kreis Stormarn, Kreis Segeberg)</p>		
<p>Erweiterung des Abbauschwerpunktes Malente (Kreuzfeld): Malente (Kreuzfeld) / Sieversdorf (Kreis Ostholstein)</p>	X	X
<p>neu hinzu: Johannistal / Techelwitz / Dazendorf (Kreis Ostholstein)</p>		

<p>Erweiterung des Abbauschwerpunktes Eisendorf / Emkendorf / Bokel:</p> <p>Eisendorf / Bargstedt / Emkendorf / War- der</p> <p>(Kreis Rendsburg-Eckernförde)</p>	X	X
<p>neu hinzu:</p> <p>Kosel / Gammelby / Birkensee</p> <p>(Kreis Rendsburg-Eckernförde)</p> <p>neu hinzu:</p> <p>Blumenthal / Grevenkrug / Schmalstede</p> <p>(Kreis Rendsburg-Eckernförde)</p>		
<p>Erweiterung des Abbauschwerpunktes Rendswühren / Gönnebek</p> <p>(Kreis Plön, Kreis Segeberg)</p>	-	-
<p>Neubenennung des Abbauschwerpunktes Kalübbe:</p> <p>Belau (Vierhusen) / Kalübbe / Dersau</p> <p>(Kreis Plön)</p>	-	-
<p>Neubenennung und Erweiterung des Abbauschwerpunktes Bösdorf:</p> <p>Bösdorf / Kleinmeinsdorf / Pfingstberg / Börnsdorf / (Brackrade, Kreis Osthol- stein)</p> <p>(Kreis Plön, Kreis Ostholstein)</p>	-	-
<p>Hennstedt / Tellingstedt / Pahlen</p> <p>(Kreis Dithmarschen)</p>	-	X

<p>neu hinzu:</p> <p>Kuden / Buchholz / Frestedt</p> <p>(Kreis Dithmarschen)</p>		
<p>Peissen / Poyenberg / Hohenlockstedt (Hohenvierth)</p> <p>(Kreis Steinburg)</p>	X	X
<p>Lägerdorf</p> <p>(Kreis Steinburg)</p>	-	x
<p>neu hinzu:</p> <p>Ottenbüttel / Huje</p> <p>(Kreis Steinburg)</p>		
<p>neu hinzu:</p> <p>Kremper Marsch (Blomesche Wildnis)</p> <p>(Kreis Steinburg)</p>		
<p>Ahrenshöft/Viöl/Kolkerheide</p> <p>(Kreis Nordfriesland)</p>	-	-
<p>Handewitt / Wanderup / Oeversee</p> <p>(Kreis Schleswig-Flensburg)</p>		
<p>Selk / Klein-Rheide / Kropp</p> <p>(Kreis Schleswig-Flensburg)</p>	-	-



Anlage 1